

einem Unterscheid darzwischen / auff daß die Spiritus nicht stracks von einem zu dem andern vnabgefühlet lauffen / sondern durch den Mittelscheid in der Röhren gezwungen sind in jedwederm Recipienten hinunter auff den Boden zu steigen / vnd dann wiederumb heraus in die andere Röhren / dadurch sie dann in einen andern Recipienten / gleich wie der vorige / mit einem zweyfachen Deckel fahren / vnd also sich stossen / auff dem kalten Grunde sich abkühlen vnd bleiben. Dieser Recipienten hat man genug an 3. oder 4. da man sonst der vorigen 12. oder 15. auch wol mehr/nach dem sie klein sind / haben muß. Die Gestalt vnd Form dieser Recipienten / vnd wie sie zusammen gesetzt werden / kanstu an beygesetzter Figur erlernen.

Wann man aber nicht viel distilliren will / so kan man wol nur mit einem genug haben. Insonderheit wann die Materi / welche soll distilliret werden / nicht thewer oder köstlich ist. Nemlich / man legt nur eine krumme erdene Röhre / mit dem einen Arm an die Röhren / welche auß dem Ofen gehet / der ander Arm recht vnter sich in den Recipienten / biß in die Helffte / vnd wird also nur oben offen gelassen: Wann dann die Materi nicht thewer ist / so ist auch so groß nicht angelegen / wann etwas davon verzaucht.

Also kan man alle Stunde vnterschiedliche Spiritus vnd Flores mit einem Ofen vnd Recipienten machen. Doch muß man allezeit / wann man einen andern Spiritum machen will / den Recipienten